

# WORTDIENSTE

---

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit* Psalmen, Hymnen *und* geistlichen Liedern, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

Kol 3.16

---

Inhalt:	Seite
1. In Christus – was wir in IHM alles sind und haben - Teil 3	4
Anhang 1	15
2. Wandel mit Gott	16
Artikel: Schicksalsschläge, die wir nicht verstehen	27
Anhang 2	34

---

Impressum: **Wortdienste**  
Herausgeber: Wolfgang Einert  
Taunusstr. 30  
D - 63667 Nidda

E-Mail: info@wolfgangeinert.de  
Internet: [www.bibelthemen.eu](http://www.bibelthemen.eu)  
[www.dir-geschieht-nach-deinem-glauben.de](http://www.dir-geschieht-nach-deinem-glauben.de)  
[www.bibelwissen.ch](http://www.bibelwissen.ch)

Bankverbindungen:

---

<b>Deutschland:</b>	<b>Schweiz:</b>
Spardabank Hessen Wolfgang Einert BLZ: 50090500 Konto: 125 77 16 IBAN: DE22500905000001257716 BIC: GENODEF1S12	Basler Kantonalbank Wolfgang Einert IBAN: CH40 0077 0252 6510 2200 1

---

Eigenverlag  
Kurzbezeichnung: WD  
Druck: Eigendruck oder SDL Berlin  
Copyright by W. Einert, D-63667 Nidda

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden.

Zuwendungen werden dankbar angenommen und für die Verkündigung des Wortes Gottes verwendet; sie können jedoch aus rechtlichen Gründen nicht bestätigt werden, gleich ob sie per Überweisung oder per Brief eingehen.

Wenn nicht anders vermerkt, sind alle Bibelzitate der Übersetzung des Herausgebers entnommen. Zu jedem Heft ist auf Wunsch auch eine CD (MP3) erhältlich.

## In Christus – was wir in IHM alles sind und haben - Teil 3 -

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

---

Wir haben in den ersten beiden Teilen dieses Themas ja schon einiges gehört. Zur Erinnerung seien hier die bisher behandelten Merkmale nochmals tabellarisch aufgeführt:

- Röm 3.24 – In Ihm ist Erlösung.
- Röm 6.11 – In Ihm sind wir Lebende.
- Röm 6.23 – In Ihm ist äonisches Leben.
- Röm 8.1 – In Ihm ist keine Verurteilung.
- Röm 8.2 – In Ihm ist das Gesetz des Geistes des Lebens.
- Röm 8.39 – In Ihm ist die Liebe Gottes, die festhält.
- Röm 12.5 – In Ihm ist die Ekklesia ein Leib.
- Röm 15.17 – In Ihm haben wir etwas zum Rühmen.
- 1Kor 1.2 – In Ihm sind wir Geheiligte.
- 1Kor 1.4 – In Ihm ist uns die Gnade gegeben.
- 1Kor 1.30 – In Ihm ist unsere Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung, Erlösung.

Allein aus diesen wenigen Hinweisen wird deutlich, dass das "In-Christus-Sein" keine Theorie oder Wunschvorstellung ist, sondern eine wesenhafte Verbindung darstellt. Wenn du einen Apfel in der Tasche hast, dann ist er "mit" dir. Wenn du diesen Apfel aber gegessen hast, dann ist er "in" dir, d.h. er ist mit dir wesenhaft verbunden. Das ist zwar nur ein schwaches Beispiel, um etwas Großes verständlicher zu machen, aber es mag helfen, das Wesenhafte des "Mit-Christus-Ineinanderseins" in seiner Bedeutung und Darstellung besser zu erfassen.

Der nächste Vers in unserer Reihe ist 2Kor 5:17: "**Daher, wenn jemand in Christus *ist, ist er eine neue Schöpfung*<sup>1</sup>; die anfäng-**

---

<sup>1</sup> **neue Schöpfung** (2x, Gal 6.15) (... καὴ κτίσις) ... **Neue sind geworden** (... γέγονεν καὴ) - hier - "geworden" wird gleichgesetzt mit "werden, an-

lichen<sup>2</sup> **Zustände** kamen daneben<sup>3</sup>, siehe, Neue *sind* geworden<sup>1</sup>."

Man hört gelegentlich die Aussage: Die "Neue Schöpfung" betrifft die Leibesgemeinde des Christus, und "Wiedergeburt" ist etwas für Israel.

Um zu verstehen, was der Grundtext der Bibel dazu sagt, müssen wir die Begriffe klären. Hier zunächst eine tabellarische Aufstellung:

Wieder-werdung / -(er)zeugung:

1. παλιγγενεσία (*palingenesia*) 2x Tit 3.5; Mt 19.28 - w. nochmalige Werdung.
2. ἀναγεννάω (*anagennaō*) 2x 1Petr 1.3,23 - wiederwerden, hinaufwerden.
3. γεννηθῆναι ἀνωθεν (*gennāthē anōthen*) - Joh 3.3,7 - geworden von oben her.
4. Joh 3.5 - aus Wasser und Geist geworden ist ebenfalls von oben her. Es ist das Wasser des Wortes, nicht die Wassertaufe (Eph 5. 26).
5. γεγεννημένος ἐκ τοῦ θεοῦ (*gegennāmenos ek tou theou*) - 1Joh 3.9; 4.7; 5.1,4,18 - aus Gott geworden (vgl. Joh 1.13).
6. καινὴ κτίσις ... γέγονεν καινὰ (*kainā ktisis ... gegonen kaina*) - 2Kor 5.17; Gal 6.15 - "neue Schöpfung ... geworden" - dies wird gleichgesetzt mit "werden, anfangen zu sein, entstehen, geboren werden" (γίνομαι [*ginomai*] vgl. Röm 1.3; Gal 4.4; Joh 8.58; Mt 8.26; 21.19 u.a.).
7. 2Tim 2.23 - γεννάω (*gennaō*) - wird auch für das Werden von Umständen gebraucht (*in Form des Veranlassens*).

---

fangen zu sein, entstehen, geboren werden" (γίνομαι [*ginomai*] vgl. Röm 1.3; 4.4; Joh 8.58; Mt 8.26; 21.19 u.a.). Das beweist, dass neue Schöpfung und "nochmals werden, wiederwerden, hinaufwerden" usw. gleichzusetzen sind (vgl. Tit 3.5 [KK]).

<sup>2</sup> **anfänglich** - ἀρχαῖος (*archaios*) - anfänglich von Personen und Sachen; hier der sittliche Zustand vor der Wiedergeburt (Sch).

<sup>3</sup> **danebenkommen** - παρέρχομαι (*parerchomai*) - vorübergehen, übertr. vergehen, sein Ende erreichen (Sch).

Die Wortwurzel der sieben vorgenannten griechischen Begriffe ist immer dieselbe. Es handelt sich um ein "Werden". An Gal 4.4 lässt sich das besonders gut darstellen: "... als aber die Vervollständigung der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn aus, geworden aus *einer* Frau, geworden unter Gesetz, ..."

Wie "wird" man denn aus einer Frau? Natürlich durch Geburt. Da es für die fleischliche Geburt eines Kindes im Griechischen aber ein anderes Wort gibt<sup>4</sup>, sollte man die "geistliche" Geburt, die mit der Bedeutung des "Werdens" bezeichnet wird, von der "fleischlichen" unterscheiden.<sup>5</sup>

An den vorgenannten sieben Beispielen wird deutlich, dass die Ekklesia "geistlich geworden" ist. Man erkennt auch, dass Paulus die "Neue Schöpfung" im gleichen Atemzug als "geworden" bezeichnet. Damit wird deutlich, dass die "Neue Schöpfung" nichts anders ist als etwas "neu Gewordenes", nämlich auf geistlicher Ebene und nicht auf der fleischlichen.

Paulus war es auch, der die Ekklesia mit dem gleichen Begriff belegt, wie es Jesus gegenüber Nikodemus tat. Wir lesen in Tit 3.4,5: "Als aber die Milde und die Menschenfreundlichkeit unseres Retter-Gottes auferschien, hat er uns nicht aus den Werken, welche wir in Gerechtigkeit getan hatten, sondern gemäß seinem Erbarmen gerettet - durch *das Bad der Wiederwerdung* und Hinaufernung des Heiligen Geistes."

Jesus sagte zu Nikodemus: - "... Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht von oben *her (geboren)*<sup>6</sup> werden würde, vermag er die Regenschaft Gottes nicht wahrzunehmen. ... Sei nicht erstaunt, dass ich dir sagte: Notwendig ist euch, von oben *her (geboren)*<sup>6</sup> zu werden." (Joh 3:3,7)

---

<sup>4</sup> τίκτω / τίκτομαι (*tiktō / tiktomai*) - I.) gebären 1) von d. Frau: ein Kind zur Welt bringen; 2) allg.: etw. hervorbringen, produzieren, erzeugen (von d. Früchten aus d. Samen) (ST).

<sup>5</sup> Das darf allerdings nicht dazu führen, dass man diese "Werden" soweit abwertet, dass auch das "Werden" Jesu ein von Joseph veranlasstes sei. Dies ist abzulehnen!

<sup>6</sup> Die Einfügung in ( ) dient nur dem Verständnis.

Damit wird deutlich, dass die "Wiedergeburt" ein Werdeprozess ist, und mit dem Begriff der neuen Schöpfung gleichzusetzen ist. In Christus gibt es keine unterschiedlichen Daseinszustände. Alle sind wesentlich gleich, auch wenn sich die Verantwortlichkeiten unterscheiden werden.

Der nächste Vers in unserer Reihe ist 2Kor 5:19: "**... weil Gott in Christus war, den Kosmos für sich selber in jeder Beziehung verändernd, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnend und in uns das Wort der Veränderung<sup>7</sup> legend."**

Dass Gott in Christus ist und beide damit eine wesenhafte Einheit bilden, war für den Apostel Paulus nicht neu. Jesus selber hatte schon in Seinem sog. hohenpriesterlichen Gebet darauf verwiesen, indem Er betete: "Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, welche du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, so, wie wir eins *sind* – ich in ihnen und du in mir – auf dass sie hinein in eins vollendet worden seien, auf dass der Kosmos erkenne, dass du

---

<sup>7</sup> **verändern** - καταλλάσσω (*kat allassö*) - versöhnen (ELB); w. herabändern oder allbezüglich ändern (DÜ); ausgleichen oder austauschen, vgl. 2Kor 5.21 (HL); verändern und in seine Neuordnung hinein versetzen (M. Schacke).

2Kor 5.14,15; Phil 2.5-8 - die Veränderung ging von oben herab bis in den Tod.

Eph 2.16 - dadurch wurde die Voraussetzung geschaffen, dass Nahe und Ferne, ja dass alles Getrennte wieder vereint werden kann.

Zit. EC: "Versöhnen" (wörtlich: »durch und durch anders machen«) meint ein Handeln Gottes. Gott verändert die Lage des Menschen völlig."

Zit. M.Schacke aus d. Einleitung "Der Römerbrief": "... ich gebe zu bedenken, dass es eine Versöhnung Gottes mit den Menschen und umgekehrt gar nicht gibt. Es kommt einfach nicht vor, dass unser Gott ... eine Handlung ... zurücknehmen müsste. Zum anderen ist es undenkbar, dass Gott durch ... Gaben ... günstig gesinnt würde. Grundsätzlich ist es doch so, dass Gott die Menschen liebt (Joh 3.16; Tit 3.4). ...

Wir müssen deshalb daran denken, dass der eigentliche Gedanke ... immer dahin geht, Menschen in Christus total zu erneuern. Gott führt in Christus eine umfassende Neuordnung herbei ... Was er heute mit dem einzelnen Glaubenden tut, das wird er nach dem klaren Zeugnis der Schrift mit der ganzen Schöpfung tun (Röm 8.18ff u.a.)."

mich sandtest und sie liebtest, so, wie du mich liebtest." (Joh 17:22,23)

Als Jesus über diese Erde ging und Philippus einmal zu Ihm sagte: "Zeige uns den Vater", sagte Jesus zu ihm: "So lange Zeit bin ich mit euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Der, der mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie sagst du: Zeige uns den Vater?" (Joh 14.9)

Diese Veränderung<sup>7</sup> in der wesenhaften Einheit bewirkte Gott "für sich selber"! Ohne diese Veränderung könnte Gott Sein Heilsziel, einmal allen alles zu sein, nicht erreichen.<sup>8</sup> Finsternis und Licht haben nun einmal keine Gemeinschaft.<sup>9</sup> Wenn alles in Gott hineinkommen soll<sup>10</sup>, dann muss es vorher zu Licht werden.<sup>11</sup>

Beachte auch, dass diese Veränderung den ganzen Kosmos betrifft. Dazu gehören auch alle die, die dies noch nicht erkennen und glauben können. Sie werden es noch lernen dürfen. Wir sollten den Menschen deshalb sagen: "Ihr seid durch Christus verändert worden"<sup>12</sup>, anerkennt dies; die Veränderung ist bereits geschehen, sie muss nur noch geglaubt werden!<sup>13</sup> Das Ziel ist, dass sich "alle Knie beugen und jede Zunge bekennen"<sup>14</sup> kann, dass Jesus Christus Herr ist". (Phil 2.10,11)

Der nächste Hinweis auf das "In-Christus-Sein", den ich hier be-

---

<sup>8</sup> S. dazu die umfassende Darstellung in "Wortdienste" Doppelheft Nr. 009/009.

<sup>9</sup> 2Kor 6.14

<sup>10</sup> Röm 11.36

<sup>11</sup> Ps 139.12

<sup>12</sup> 2Kor 5.20 - "Daher sind wir für Christus gesandt, indem Gott gleichsam durch uns zuspricht; wir erleben für Christus: Ihr seid verändert dem Gott!"

<sup>13</sup> Anmerkung: Im Griechischen werden "*ind.pr.2pl.*" und "*imp.pr.2pl.*" absolut gleich geschrieben. Deshalb kann man "seid verändert" oder "werdet verändert" übersetzen. Das hängt vom Verständnis des Übersetzers, den Heilsplan Gottes betreffend, ab. Die Verse 18 u. 19 zeigen jedoch, dass die Veränderung bereits stattgefunden hat.

<sup>14</sup> Anmerkung: Bekennen ist w. "mit den gleichen Worten der Schrift sagen" (ἐξομολογέω [*ex h omologeō*]). Das kann nur jemand im Heiligen Geist (1Kor 12.3). Desh. ist das keine Zwangshandlung, sondern geschieht aus eigener Überzeugung!

handeln möchte, steht in Gal 3.26: "... **denn ihr alle seid Söhne Gottes durch den Glauben in Christus Jesus.**"

Gemäß Hebr 2.10 werden "viele Söhne hinein in die Herrlichkeit geführt". Dieser Prozess ist nicht von unserem Glauben an Jesus abhängig, sondern von dem Glauben, besser: der Treue in Christus Jesus. Ich möchte dazu noch zwei andere Verse aus dem Galaterbrief zitieren:

G2.20: "...und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber nun im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, dem des Sohnes Gottes<sup>15</sup>, der mich liebt und sich selbst für mich danebengegeben hat."

Gal 2.16: "... *wir* nehmen aber wahr, dass *ein* Mensch nicht aus Werken *des* Gesetzes gerechtfertigt ist, wenn nicht durch Treue Christi Jesu<sup>15</sup>. Auch wir glauben an Christus Jesus, auf dass wir aus Treue Christi<sup>15</sup> gerechtfertigt werden und nicht aus Werken *des* Gesetzes, da aus Werken *des* Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt werden wird."

Die Zusammenschau der Texte zeigt eindeutig, dass primär nicht "mein" Glaube/Treue mich rettet, sondern SEIN Glaube/Treue ist die Grundlage aller Rettung. Mein Glaube ist sekundär! Wenn Christus nicht treu gewesen wäre, dann würde uns unser Glaube überhaupt nichts nützen.

Einen weiteren Hinweis darauf, was wir in Ihm sind und haben, finden wir in Eph 1.3: "**Gesegnet *ist* der Gott und Vater unseres <sup>d</sup>Herrn Jesus Christus, der, *der* uns segnet in jeder geistlichen Segnung in den Aufhimmlischen<sup>16</sup> in Christus, ...**"

---

<sup>15</sup> **Treue / Glaube** – πίστις (*pistis*) – kann auch mit Treue oder Vertrauen übersetzt werden. Wer glaubt, vertraut Gott und hält IHN für treu.

**Treue Christi** – die Treue Jesu ist die Grundlage dafür, dass auch wir glauben / treu sein können. Desh. ist mit °*gen.subj.* zu übersetzen. Die Übersetzung mit *gen.obj.* (Glauben an Christus Jesus ELB u.a.) ist irreführend, da sie eine Eigenleistung unterstellt und Gottes Gerechtigkeit von unserem Handeln abhängig wäre.

<sup>16</sup> **aufhimmlisch** – ἐπουράνιος (*epouranios*) 19x – "auf" ist im Sinne von "gebiets" zu verstehen (FHB); es ist lokal zu fassen (JPL). Die Begriffe "die



Das "In Christus" geschieht auf zweierlei Weise: a) **Innerhalb** von Ihm, weil wir Glieder von Ihm sind, und b) **infolge** von Ihm, weil Er durch Sterben und Auferstehen die Voraussetzung dafür schuf.

Was ist nun "**Jede geistliche Segnung ... in Christus**"? Dies ist aufgrund eines Gebetes des Apostels Paulus nur ansatzweise abzuschätzen. Wir lesen auszugsweise in Eph 1.18-21 davon, dass durch die Auferstehung des Christus alle Gotteskräfte zur Wirkung kamen.

Paulus betet darum, dass wir endlich begreifen, was Gott in Christus Großartiges getan hat, und sagt: "...*damit* ihr wahrnehmt, welche die Erwartung seiner Berufung ist, welcher der Reichtum der

---

Aufhimmlischen" oder "in den Aufhimmlischen" kennzeichnen somit Wesen oder Örtlichkeiten innerhalb der Himmel. Aufhimmlisch (überhimmlisch [KNT]) als Qualität zu sehen schließt sich selbst aus, da sonst sowohl Leibesglieder als auch Finsternismächte die gleiche "Qualität" hätten. (Vorkommen: Joh 3.12; 1Kor 15.40,48,49; Eph 1.3,20; 2.6; 3.10; 6.12; Phil 2.10; 2Tim 4.18; Hebr 3.1; 6.4; Hebr 8.5; Hebr 9.23; Hebr 11.16; Hebr 12.22).

**In den Aufhimmlischen** – dies betrifft den Arbeitsbereich Gottes in Verbindung mit allem Geschaffenen. Beachte die nachfolgende Textauswahl, die das bestätigt. In den aufhimmlischen Bereichen befinden sich auch die Finsternismächte, die bestimmt keinen Zutritt zur Wohnung Gottes haben. Eph 2.6 – "Er erweckt uns zusammen und setzt uns zusammen nieder inmitten der Aufhimmlischen in Christus Jesus."

Eph 3.10 – "...auf dass nun bekannt gemacht werde den Anfangseienden und den Autoritäten in den Aufhimmlischen durch die Herausgerufene die vielbuntige Weisheit des Gottes."

Eph 6.12 – "da unser Ringen nicht gegen Blut und Fleisch ist, sondern gegen die *Anfänglichen*, gegen die Autoritäten, gegen die Kosmokratoren dieser Finsternis, gegen die geistlichen *Mächte* der Bosheit in den Aufhimmlischen."

Hebr 12.22 – "...sondern ihr seid herzugekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebenden Gottes, dem aufhimmlischen Jerusalem; und zu zehntausend der Engel, einer All-Zusammenkunft."

Joh 14.2 – die aufhimmlischen Bereiche sind vom Vaterhaus zu unterscheiden, das außerhalb der Schöpfung ist.

Eph 4.10 – die Wohnung Gottes ist über allen Himmeln.

1Mo 1.1; Ps 57.12; Jes 45.18; Apg 14.15 – weil die Himmel geschaffen sind.

Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen und welche die überragende Größe seiner *Vermögenskraft* ist hinein in uns, die Glaubenden, gemäß der *Innerwirkung* der *Haltekraft* seiner Stärke, welche er *innenwirkte* in dem Christus, ihn aus Gestorbenen erweckend und ihn in seiner Rechten setzend in den Aufhimmlischen, oben über jedem Anfänglichen<sup>17</sup> und *jeder* Autorität und *Vermögenskraft* und Herrschaft und jeden Namen, *der* genannt wird, nicht allein in diesem Äon, sondern auch in dem künftigen." Dies wurde möglich, "... da in ihm all die Vervollständigung der Gottheit leiblich wohnt; und ihr in ihm vervollständigt worden seid, welcher das Haupt jedes Anfänglichen<sup>17</sup> und *jeder* Autorität ist; ..." (Kol 2:9,10)

Seit Seiner Auferstehung wirkt "die überragende Größe seiner *Vermögenskraft*" hinein in die Ekklesia "gemäß der *Innerwirkung* der *Haltekraft* seiner Stärke, welche er *innenwirkte* in dem Christus", sodass die Leibesglieder des Christus "in ihm vervollständigt worden sind"! Welch eine geistliche Segnung in Christus!

Der Epheserbrief ist ja, wie wir oben sehen, sehr reich an Superlativen, wenn es um die Zustandsbeschreibung der Ekklesia geht. So wundert es nicht, wenn es mit "in Christus" gleich im nächsten Kapitel weitergeht.

Wir lesen in Eph 2:6: "**Auch erweckte er *uns* zusammen<sup>18</sup> und setzte *uns* zusammen<sup>19</sup> *nieder* in den Aufhimmlischen<sup>16</sup> in Christus Jesus, ...**"

Wir sind nach diesen Worten zusammen mit Christus "erweckt" und "niedergesetzt" worden. Wann und auf welcher Grundlage ge-

---

<sup>17</sup> **Anfänglicher** – ἀρχή (*archä*) 55x – Anfang, -sein, -seiender (FHB); der Anfang einer Sache, eines Raumes, die Obrigkeit, die Herrschaft; übertr. von den Engeln, denen von Gott Herrschaft und Gewalt übertragen ist (Sch).

<sup>18</sup> **zusammen erweckt** – συνεγείρω (*synegeirō*) 3x, K2.12; 3.1 – mit einem Anderen zugleich aufwecken (Sch).

<sup>19</sup> **zusammen setzen** – συγκαθίζω (*synkathizō*) 2x, L22.55 – 1) trans. Jemanden zusammen setzen, zusammen sitzen lassen, 2) intr. zusammen sitzen (Sch).

sah dies? Eine treffliche Erklärung dazu finden wir in Kol 2.12, wo wir lesen: "... in welchem auch ihr zusammen erweckt wurdet durch die Treue des Innenwirkens des Gottes, der ihn aus den Gestorbenen erweckte."<sup>20</sup>

In den meisten Bibeln wird leider wie folgt übersetzt: Ihr wurdet mit auferweckt "... durch den Glauben an die wirksame Kraft Gottes, ..." Das klingt so, als ob unser Glaube die Ursache für diesen Vorgang sei. Das stimmt aber keinesfalls. Wenn wir mit dem Christus vor ~ 2000 Jahren "mit auferweckt wurden", kann es nicht unser Glaube sein! Beachte auch die wörtliche Darstellung in der Fußnote<sup>20</sup>.

Es ist die Treue Gottes und des Christus, dass all dies möglich geworden ist! Ohne diese Treue könnten wir uns "schwarz" glauben, es würde uns nichts nützen.

Auch Petrus ist derselben Meinung wenn er in 1Petr 1.3 schreibt: "Gesegnet ist der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der, der gemäß seinem vielen Erbarmen uns wiedererzeugte hinein in lebende Erwartung durch Auferstehung Jesu Christi aus Gestorbenen."

Alles, was uns in Christus geschenkt ist, gründet sich nicht auf unsere Leistung, sondern auf Seine Treue. Alles heilsgeschichtliche Handeln Gottes ist nicht von unserem Glauben abhängig, sondern von Seiner Treue!

Gleich im nächsten Vers geht es auch schon mit unserem Thema weiter. In Eph 2:7 heißt es: "... **auf dass er in den kommenden Äonen den überragenden Reichtum seiner Gnade in Milde an uns erzeuge in Christus Jesus.**"

Das "Zusammen-Erweckt-Sein", "Zusammen-Sitzen" und alle weiteren "Syn-Christus"-Stellen<sup>21</sup> sind somit eine Voraussetzung dafür, "in den kommenden Äonen den überragenden Reichtum

---

<sup>20</sup> wörtl.: "...διὰ τῆς πίστεως τῆς ἐνεργείας τοῦ θεοῦ."  
"...durch die Treue des Innenwirkens des Gottes."

<sup>21</sup> syn = zusammen mit.

seiner Gnade ... an uns zu erzeugen". Wie ist das zu verstehen? Nun, der "Reichtum Seiner Gnade" hat uns durch "das Blut des Christus erlöst" (Eph 1.7). Das war gemäß dem Heilsplan Gottes die Voraussetzung dafür, dass in allen kommenden Äonen nach und nach die gesamte Schöpfung<sup>22</sup> in die Herrlichkeit Gottes verwandelt werden kann.

Alle kommenden Äonen profitieren somit von der herrlichen Tatsache, dass Gott in Christus Seine Leibesgemeinde bis zur 7. Posaune<sup>23</sup> vollenden wird und Sein Heilsplan den gewünschten Verlauf nimmt. Das hat nichts damit zu tun, dass wir "so gut" sind, sondern dass Er treu an Seinem Plan festhält.

Denn, und damit komme ich zum letzten Text für heute, in Eph 2:10 erklärt Paulus: "**Denn wir sind sein Gemachtes<sup>24</sup>, in Christus Jesus geschaffen worden aufgrund guter Werke, die Gott vorher bereitete<sup>25</sup>, auf dass wir in ihnen wandelten.**"

Gott selber hat uns also in Christus so "gemacht", dass wir diese Aufgaben alle übernehmen können. Niemand von uns hat auch nur das Geringste dazu beigetragen!

Die nachfolgende kurze Aufstellung soll zwei Sichtweisen der o.g. Aussage darstellen. Beide haben ihre Berechtigung:

**A – Gott hat die guten Werke, die wir als Glieder am Leibe des Christus tun, vorher bereitet:**

2Kor 9.8 – "Gott aber vermag jede Gnade hinein in euch überfließen zu lassen, auf dass ihr in allem allezeit jede Selbstgenüge habt und überfließend seid zu jedem guten Werk."

Tit 2.14 – "Der sich selber für uns gegeben, auf dass er uns erlöse von aller Gesetzlosigkeit und sich selber ein um ihn seiendes

---

<sup>22</sup> Röm 8.21

<sup>23</sup> EH 10.7; 11.15; Kol 2.2.

<sup>24</sup> **Gemachtes** – ποίημα (*poiäma*) 2x – das Getane, das Werk, Gottes Gebilde (Sch); Sein "Kunstwerk".

<sup>25</sup> **vorher bereiten** – προετοιμάζω (*proetoimazō*) 2x, Röm 9.23 – vorher zurecht machen, zuvor bereiten; Jemand im Voraus zu etwas tüchtig machen (Sch).

Volk reinigte, eifrig (Eiferer) in idealen Werken."

1M2.3 – ER erschuf alles zum Tun:

[אֲשֶׁר-בָּרָא אֱלֹהִים לַעֲשׂוֹת]

[Tun zum ÄLoHiJM erschuf welches] ← (Leserichtung)

Phil 2.13 – Gott ist es, der das Wollen und das Wirken in uns *innen*wirkt.

**B – Die guten Werke Gottes sind heilsgeschichtlicher Natur:**

**1. Seine Auserwählung:**

Eph 1.4 – weil: "...er uns auserwählte in ihm vor Herabwurf *des* Kosmos, *dass* wir Heilige und Makellose vor ihm sind in Liebe."

**2. Seine Schuldübernahme gemäß Vorkennntnis Gottes [App 2.23]:**

2Kor 5.17-21 – "Daher, wenn jemand in Christus *ist, ist er eine* neue Schöpfung; die anfänglichen *Zustände* kamen daneben, siehe, Neue *sind* geworden.<sup>18</sup> Das Alles aber aus Gott, *aus* dem, der uns durch Christus *für* sich selber *in jeder Beziehung* verändert hat und uns den Dienst der Veränderung gegeben hat, weil Gott in Christus war, *den* Kosmos *für* sich selber *in jeder Beziehung* verändernd, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnend und in uns das Wort der Veränderung legend.<sup>20</sup> ...Ihr seid verändert dem Gott!<sup>21</sup> Den, der Verfehlung nicht kannte, hat er für uns zur Verfehlung gemacht, auf dass wir Gerechtigkeit Gottes würden in ihm."

**Anmerkung:**

Es gibt noch eine weitere Sichtweise, die ich aber nur als Anmerkung erwähnen möchte. Wenn wir Sein Gemachtes sind (Eph 2.10), das *aufgrund* guter Werke in Christus geschaffen worden ist, muss es vor der Auserwählung (Eph 1.4) gute Werke gegeben haben, die Grundlage unserer Präexistenz waren.

Zum Schluss noch ein Zitat von Heinrich Langenberg: "Bei diesen guten Werken handelt es sich nicht etwa um unsere Werke, die wir tun, sondern um Gottes Werke an uns, in denen wir wandeln sollen. Unser ganzes Sein ist Gottes Kunstwerk (*poiäma*), alle einzelnen Gnadenhandlungen Gottes an uns sind die guten Werke, die Gott vorher bereitet hat und die nun durchgeführt werden, damit das Kunstwerk vollendet werde. Der Gedanke, dass wir berufen

seien "zu" guten Werken, liegt nicht in diesem Wort. Das Verhältniswort "*epi*" mit dem Dativ muss übersetzt werden mit "gestützt auf" (G5.13; P3.12). Die Neuschöpfung in Christo Jesu stützt sich auf die guten Werke, die Gott zuvor bereitet hat... "Damit wir in denselben wandeln". Sie machen also unseren Wandel aus, in ihnen besteht unser Wandel."

Hier noch eine Zusammenfassung der Texte, die im dritten Teil behandelt wurden:

- 2Kor 5.17 – In Ihm sind wir eine neue Schöpfung.
- 2Kor 5.19 – In Ihm war Gott, um den Kosmos zu verändern.
- Gal 3.26 – In Ihm sind wir Söhne.
- Eph 1.3 – In Ihm haben wir jede geistliche Segnung in den aufhimmlischen *Bereichen*.
- Eph 2.6 – In Ihm sind wir zusammen erweckt und sitzen zusammen in den aufhimmlischen *Bereichen*.
- Eph 2.7 – In Ihm wird der Reichtum der Gnade an uns erzeugt.
- Eph 2.10 – In Ihm sind wir Sein Gemachtes.

\* \* \* \* \*

## Anhang 1:

---

### In Christus – in Ihm ist:

Röm 3.24	– In Ihm ist Erlösung.
Röm 6.11	– In Ihm sind wir Lebende.
Röm 6.23	– In Ihm ist äonisches Leben.
Röm 8.1	– In Ihm ist keine Verurteilung.
Röm 8.2	– In Ihm ist das Gesetz des Geistes des Lebens.
Röm 8.39	– In Ihm ist die Liebe Gottes, die festhält.
Röm 12.5	– In Ihm ist die Ekklesia ein Leib.
Röm 15.17	– In Ihm haben wir etwas zum Rühmen.
1Kor 1.2	– In Ihm sind wir Geheiligte.
1Kor 1.4	– In Ihm ist uns die Gnade gegeben.
1Kor 1.30	– In Ihm ist unsere Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung, Erlösung.
1Kor 15.22	– In Ihm werden alle lebend gemacht.
2Kor 5.17	– In Ihm sind wir eine neue Schöpfung.
2Kor 5.19	– In Ihm war Gott, um den Kosmos zu verändern.
Gal 3.26	– In Ihm sind wir Söhne.
Eph 1.3	– In Ihm haben wir jede geistliche Segnung in den aufhimmlischen <i>Bereichen</i> .
Eph 2.6	– In Ihm sind wir zusammen erweckt und sitzen zusammen in den aufhimmlischen <i>Bereichen</i> .
Eph 2.7	– In Ihm wird der Reichtum der Gnade an uns erzeugt.
Eph 2.10	– In Ihm sind wir Sein Gemachtes.
Eph 2.13	– In Ihm sind Nationen nahe geworden.
Eph 3.6	– In Ihm sind die Nationen Miterben.
Eph 3.21	– In Ihm ist Gottes Herrlichkeit.
Eph 4.32	– In Ihm wird uns "gegnadet".
Phil 2.1	– In Ihm ist Zuspruch.
Phil 3.14	– In Ihm ist Berufung Gottes.
Phil 4.7	– In Ihm ist Bewahrung der Herzen und Gedanken.
Phil 4.19	– In Ihm ist Gottes Reichtum und Herrlichkeit.
Kol 1.28	– In Ihm wird jeder Mensch vollendungsgemäß dargestellt.
1Thes 4.16	– In Ihm Erstorbene werden auferstehen.
1Thes 5.18	– In Ihm ist der Wille Gottes.
1Tim 1.14	– In Ihm ist Gnade, Treue, Liebe.
1Tim 3.13	– In Ihm ist Glaube / Treue.
2Tim 1.1	– In Ihm ist das verheißene Leben.
2Tim 1.9	– In Ihm ist uns vor äonischen Zeiten die Gnade gegeben.
2Tim 1.13	– In Ihm ist Glaube / Treue und Liebe.
2Tim 2.1	– In Ihm ist Gnade.
2Tim 2.10	– In Ihm ist Rettung und äonische Herrlichkeit.

2Tim 3.15	– In Ihm ist Glaube / Treue.
1Petr 3.16	– In Ihm ist unser Wandel.
1Petr 5.10	– In Ihm ist Gottes äonische Herrlichkeit.
1Petr 5.14	– In Ihm ist uns Friede.

\* \* \*

## **Wandel mit Gott**

(Nach einem Wortdienst von Daniel Muhl, Schweiz)

---

### **Einführung**

Wenn wir in der Bibel von Henoch lesen, dann stellen wir etwas Außergewöhnliches fest:

1Mo 5:21-24 - Und Henoch lebte 65 Jahre und zeugte Metuschelach. 22 Und Henoch wandelte mit Gott, nachdem er Metuschelach gezeugt hatte, 300 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 23 Und alle Tage Henochs betrug 365 Jahre. 24 Und Henoch wandelte mit Gott; und er war nicht mehr da, denn Gott nahm ihn hinweg.

Dieser Mann, der 365 Jahre lebte, hielt mit Gott Schritt; er achtete auf seinen Gott. Welcher Gläubige, der Gott von ganzem Herzen liebt, wünscht sich nicht ein solches Glaubensleben? Welcher Nachfolger Jesu Christi möchte nicht mit Gott Schritt halten? Doch wie kann solches geschehen?

Da wir von Henoch sehr wenig lesen, haben wir auch wenig Anhaltspunkte, die uns zeigen, was ein solcher Wandel mit Gott beinhaltet. Offensichtlich gefiel es dem Geiste Gottes, uns nur einige wenige Aspekte über das Leben von Henoch mitzuteilen. Wenn wir Henoch als Vorbild für unser Leben nehmen möchten, dann können wir ihn nicht "kopieren", weil wir von keinen äußerlichen Verhaltensweisen wissen. Wenn wir Nachahmer Henochs sein möchten, dann können wir das nur, indem wir aus Glauben leben, indem wir solche sind, die den Willen Gottes suchen und mit Gott wandeln. Bei Menschen, die Henoch in dieser Weise nachahmen, sind die sichtbaren Auswirkungen ganz unterschiedlich und



individuell. Obwohl die Auswirkungen verschiedenartig sind; sie haben alle ihren Ursprung im Glauben und in der göttlichen Liebe.

## **Grundlagen**

Welche Anhaltspunkte gibt es?

Um dem Geheimnis "mit Gott wandeln" näher zu kommen, müssen zuerst einmal alle weiteren Stellen näher angeschaut werden. Es sind dies:

Hebr 11:5-6 - Durch Glauben wurde Henoch entrückt, so dass er den Tod nicht sah, und er wurde nicht gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor der Entrückung hat er das Zeugnis gehabt, dass er Gott wohlgefallen habe. 6 Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer Gott naht, muss glauben, dass er ist und denen, die ihn suchen, ein Belohner sein wird.

Jud 1:14-15 - Es hat aber auch Henoch, der siebente von Adam an, von ihnen geweissagt und gesagt: «Siehe, der Herr ist gekommen mit seinen heiligen Myriaden, 15 Gericht auszuüben gegen alle und alle Gottlosen (gemeint ist: ohne Ehrfurcht und Achtung Gott gegenüber) zu überführen von allen ihren Werken der Gottlosigkeit, die sie gottlos verübt haben, und von all den harten Worten, die gottlose Sünder gegen ihn geredet haben.»

Aus diesen Versen wird ersichtlich, dass der Glaube, das Gott-Nahen und das Suchen eine wesentliche Rolle im Leben von Henoch gespielt haben. Das Gegenteil einer solchen Lebensführung beinhaltet fehlende Ehrfurcht und Achtung Gott gegenüber. Im Weiteren benötigt es eine genauere Betrachtung der Begriffe Henoch und Wandel.

## **Wichtige Aspekte im Leben von Henoch**

Der Name Henoch

Im Lexikon zur Bibel wird der Name Henoch wie folgt übersetzt: Einweihung, der Eingeweihte, Belehrte

In der Namenkonkordanz zur DaBhaR-Übersetzung finden wir folgende Wiedergabe:

Hebräisch: ChaNOKh = Eingeweihte, Eingeweihter

Griechisch: hÄNOoCh = Eingeweihter

Gemäß dem biblischen Generationenregister (1Mo 5) und der Aussage des Judas war Henoch der Siebente von Adam.

Adam

Set

Enosch

Kenan

Mahalalel

Jered

Henoch

Biblische Namen sind auch immer Bestimmung und Programm! So dürfen wir sehen, dass Henoch ein von Gott Eingeweihter war. Die Frage stellt sich nur, in was er eingeweiht war?

Es ist sehr naheliegend, dass er in das Geheimnis "mit Gott zu wandeln" eingeweiht war. Vermutlich war er auch in das Geheimnis des Glaubens eingeweiht. Die Sieben gilt als Zahl der Vollkommenheit und der Ruhe. Es wäre durchaus möglich, dass Henoch als Eingeweihter in seinen 365 Lebensjahren vollkommen in den Glauben und die Ruhe hineinwuchs.

### **Was beinhaltet "Wandel"?**

Wenn die Bibel sagt, dass Henoch mit Gott wandelte, dürfen wir uns fragen, was das Wort Gottes unter dem Begriff "Wandel" versteht.

Die verschiedenen deutschen Übersetzungen des hebräischen Wortes hâlak machen deutlich, dass der Begriff ein Sich-ständiges-Bewegen beinhaltet. Somit dürfte klar sein, dass der Wandel mit Gott keine statische Angelegenheit ist. Wenn wir mit Gott "Schritt halten", dann bewegen wir uns, dann verändern wir uns, dann lassen wir uns immer auf's Neue korrigieren. Das bedeutet nicht

zwangsläufig, dass sich unser Tagesablauf ständig verändern muss. In dieser Hinsicht sind wir unterschiedlich begabt. Deshalb schreibt Paulus auch:

ELB Röm 14:5 - Der eine hält einen Tag vor dem anderen, der andere aber hält jeden Tag gleich. Jeder aber sei in seinem eigenen Sinn völlig überzeugt.

Auch Gläubige, die jeden Tag gleich halten, sollten sich innerlich verändern lassen; auch sie werden durch das Anschauen des Herrn in dasselbe Bild verwandelt und somit verändert. Dieses innere "Sich-Bewegen" fällt uns Menschen von Natur aus schwer, weil wir uns so gerne an Verhaltensweisen und Strukturen festhalten wollen. Wenn wir unser Verhalten von gesetzlichen Vorschriften bestimmen lassen, werden wir starr und träge. Deshalb schreibt Paulus:

Gal 5:18 - Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, seid ihr nicht unter Gesetz.

Wer sich vom Geiste Gottes führen lässt, bewegt sich und lässt sich von Gott verändern. Wer sich durch den Heiligen Geist leiten lässt, wandelt mit Gott! Es gibt keine Geheimrezepte, mit denen man eine ununterbrochene Leitung des Heiligen Geistes bewirken könnte, denn auch hier gilt:

ELB Joh 3:8 - Der Wind (auch: der Geist) weht, wo er will, und du hörst sein Sausen, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht; so ist jeder, der aus dem Geist geboren ist.

Trotzdem fordert uns der Apostel Paulus auf, "im Geist zu wandeln" (Gal 5:16). Wie aber wandeln wir im Geist, und wie wandeln wir mit Gott? Wie wir bereits gesehen haben, kommt es nicht zu einer Geistesleitung, indem wir gesetzliche Vorschriften (auch den ungeschriebenen "Verhaltenscodex" der Gemeinde) einhalten.

Mit Gott und im Geist wandeln können wir nur dann, wenn wir uns in das Denken des Christus hinein begeben. Wenn unser Denken vom Denken des Wortes Gottes geprägt ist, ist eine Grund-

lage für das Wandeln mit Gott vorhanden. Doch gerade dieses Denken sollte nicht statisch, sondern vielmehr beweglich sein. Durch die Aussagen des Wortes Gottes haben wir alle ein ganz bestimmtes Gottesbild, und dieses prägt unser Denken und danach auch unseren Wandel. Keiner hat das absolut perfekte Gottesbild; es ist bei jedem Gläubigen verzerrt - beim einen leicht, beim anderen stark. Wie stark unsere "Verzerrung" ist, wissen wir nicht. Sie lässt sich im Laufe unseres Lebens nur dann korrigieren, wenn wir alle Aussagen des Wortes Gottes beachten. Gerade bei so genannten widersprüchlichen Aussagen (Spr 26:4 <-> Spr 26:5 oder Röm 2:13 <-> Gal 2:16) neigen wir dazu, die uns sympathischen Stellen genau zu beachten und die uns unangenehmen zu verdrängen. Solange wir dies tun, bleibt unser Gottesbild verzerrt. Wer mit Gott und im Geist wandelt, lässt sein Denken bewegen und gerade auch durch solche entgegengesetzte Aussagen verändern.

Ohne Zweifel gehören zum Wandel mit Gott auch folgende Aspekte:

- Eine innige Liebesbeziehung zu Jesus Christus und ein aktives Leben im Gebet.

- Der Glaube, das ganz tiefe Vertrauen, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten zusammenwirken müssen (Röm 8:28).

- Das Suchen Seines Willens und Seiner Gegenwart, was letztlich auch ein Gott-nahen ist (Joh 5:30 / Hebr 11:6).

- Das "Gott-Erkennen" auf allen Wegen (Spr 3:6).

Die hier genannten Dinge sind keine äußeren Verhaltensregeln, sondern eine innere Haltung, welche einen Wandel mit Gott ermöglicht.

## **Gott nahen**

Der Hebräerbriefschreiber betont bei der "Henoah-Stelle" folgende Aspekte:

Henoah gefiel Gott (Hebr 11:5).

Henoah konnte Gott nur durch Glauben gefallen (Hebr 11:6).

Indirekt wird auch deutlich, dass der Glaubende Gott nahekommen will (Hebr 11:6).

Niemand kann sich in die Nähe Gottes begeben, ohne zu glauben, dass Gott für die ein Belohner sein wird, die Ihn suchen (Hebr 11:6).

Das griechische Wort *proserchomai* beinhaltet folgende weitere Aspekte: "Hinzukommen, hinzutreten, sich nahen, sich (hin)wenden zu ..., nahe treten".

Es geht hier also um eine bewusste Willensentscheidung, Gott nahe zu kommen, Ihn zu suchen. Der Glaubende will nicht fern von Gott sein, er will sich in der Nähe des Allmächtigen aufhalten. Doch was erwartet der Gott-Suchende von Seiner Nähe? Ist die Gegenwart Gottes nicht etwas Unheimliches? Ist die Gegenwart Gottes überhaupt auszuhalten? Denken wir nur an folgende Aussage der Bibel:

ELB Hebr 10:31 - Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!

Der Kontext dieser Stelle macht uns jedoch deutlich, für wen es furchtbar ist, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen:

Hebr 10:29 - Wie viel schlimmere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein erachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat?

Für alle, die den Sohn Gottes und das Blut des Bundes mit Füßen treten und den Geist der Gnade geschmäht haben, ist es furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen! Nicht zuletzt deshalb lesen wir auch in Psalm 2 folgende Aufforderung:

Ps 2:12 - Küsst den Sohn, dass er nicht zürne und ihr umkommt auf dem Weg; denn leicht entbrennt sein Zorn. Glückliche alle, die sich bei ihm bergen!

Mit anderen Worten: Sucht die intime Nähe des Sohnes Gottes, bezeugt Ihm eure Liebe, gebt Ihm die richtige Antwort (Spr 24:26) und schenkt Ihm euer Herz (Spr 23:26). Das wiederum können nur diejenigen, die Seine Liebe und wunderbare Gnade in ihrem Herzen

erkannt haben.

Wer Gott naht, tritt automatisch ans Licht, und wer böse Werke hat und sie weiter tun will, liebt die Finsternis mehr als das Licht (Joh 3:19). Viele Menschen nahen Gott nicht, weil sie intuitiv spüren, dass dann die finsternen Bereiche ihres Lebens und ihres Herzens in der Gegenwart und somit im Lichte Gottes offenbar werden, und das ist dann zu unangenehm. Wer Gott in richtiger Weise nahen will;

- muss auch seine Vergangenheit offen legen (begangene Sünden bekennen, um so auch die Vergebung Gottes zu erlangen)

- muss auch seine gegenwärtigen Herzenszustände mit Gott bereden (die Gedanken des Neides, des Hasses, der Habsucht und des Hochmutes offen legen)

- darf für die Zukunft auf die Gnade Gottes hoffen, genauso wie das der Zöllner in der Nähe des Tempels tat, als er sprach:

Lk 18:13 - Gott, sei mir, dem Sünder, gnädig!

## **Gott suchen**

Manche meinen, dass mit dem Finden Jesu Christi als ihren persönlichen Retter die "Gott-Suche" beendet ist. In Bezug auf die Frage: "Wer ist der allmächtige Gott, der eine verlorene Menschheit erretten kann?", ist die Suche nach dem richtigen Gott abgeschlossen; doch das heisst nicht, dass auch die Gott-Suche beendet ist. Ohne Zweifel wussten David und Daniel, wer der allmächtige Gott und Herr ist, und trotzdem lesen wir in der Bibel Folgendes:

2Sam 12:16 - Und David suchte Gott um des Jungen willen.

Dan 9:3 - Und ich richtete mein Gesicht zu Gott, dem Herrn, hin, um ihn mit Gebet und Flehen zu suchen, in Fasten und Sack und Asche.

Aus diesen Stellen wird ersichtlich, dass diese Männer ihren Gott in einer ganz bestimmten Angelegenheit suchten. Immer wieder gab und gibt es Situationen, wo Gott in einer ganz bestimmten Sache gesucht werden muss, weil man nicht weiss, wo Gott in einer ganz konkreten Angelegenheit steht. Hiob wollte unbedingt wissen, welchen Standpunkt Gott in Bezug auf seine unbeschreibliche Not

hatte. Immer wieder suchte er nach Gründen, weshalb sich Gott in der Weise gegen ihn gestellt hat, indem Er dieses unsagbare Leid zuließ, und das ohne jegliche Erklärung. Hiob wünschte sich in seinem Leid nichts so sehr, wie dass er Gott finden könnte. Dies wird auch aus folgender Stelle deutlich:

Hi 23:1-3 - Und Hiob antwortete und sagte : 2 Auch heute ist Widerspruch mein Anliegen. Seine Hand lastet schwer auf meinem Seufzen. 3 Ach, dass ich wüsste, wie ich ihn finden und zu seiner Stätte kommen könnte!

Als Paulus immer wieder von einem Engel Satans geschlagen wurde (2Kor 12:7), erbat er sich von Gott, dass er von dieser Not - die, wie er meinte, seine Arbeit massiv einschränkte - befreit würde. Als Gott ihm offenbarte, dass dies deswegen geschehe, damit er sich nicht überhebe und damit die Kraft Gottes in ihm vollendet werde, wusste Paulus, "wo Gott in dieser Sache stand". Paulus suchte Gott in dieser Sache, indem er den Herrn dreimal ganz intensiv anrief, dass Gott dem Engel Satans Einhalt gebiete (1Kor 12:8).

Das Gott-Suchen in einer Sache braucht unter Umständen Ausdauer und eine grosse Portion "Hartnäckigkeit". Jesus machte diese Ausdauer anhand einer Geschichte deutlich:

Lk 18:2-8 - Es war ein Richter in einer Stadt, der Gott nicht fürchtete und sich vor keinem Menschen scheute. 3 Es war aber eine Witwe in jener Stadt; und sie kam zu ihm und sprach: Schaffe mir Recht gegenüber meinem Widersacher! 4 Und eine Zeit lang wollte er nicht; danach aber sprach er bei sich selbst: Wenn ich auch Gott nicht fürchte und vor keinem Menschen mich scheue, 5 so will ich doch, weil diese Witwe mir Mühe macht, ihr Recht verschaffen, damit sie nicht am Ende komme und mir ins Gesicht fahre. 6 Der Herr aber sprach: Hört, was der ungerechte Richter sagt! 7 Gott aber, sollte er das Recht seiner Auserwählten nicht ausführen, die Tag und Nacht zu ihm schreien, und sollte er es bei ihnen lange hinziehen? 8 Ich sage euch, dass er ihr Recht ohne Verzug ausführen wird. Doch wird wohl der Sohn des Menschen, wenn er kommt, den Glauben finden auf der Erde?

Wenn die Auserwählten "Tag und Nacht" zu Gott schreien, dann wird eine grosse Ausdauer sichtbar. Haben wir diese Ausdauer, diese Hartnäckigkeit und diesen Glauben, der ganz genau weiß, dass Gott keine Sekunde zu spät kommt, auch wenn wir uns manchmal wünschen, dass Er früher kommen würde? Hiob hätte sich bereits während seiner Rede in Kapitel 3 gewünscht, dass der Herr ihm antworten würde. Doch Gott ließ auf sich warten, weil dadurch unter anderem die kostbaren Texte von Kapitel 3 - 37 entstanden sind.

Wenn wir also Gott suchen, dann fragen wir uns immer wieder: "Wo steht Gott in dieser oder jener Sache?" Das wiederum bedingt ein intensives Gebetsleben. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass wir immer mehr auch die Bezüge zwischen unserem Leben und dem Worte Gottes herstellen. Jeder Bereich unseres Lebens hat letztlich auch einen oder mehrere Bezugspunkte zum Worte Gottes. Unser praktischer Alltag und das Wort Gottes sollten immer mehr zu einer Einheit verschmelzen!

### **Glauben, dass Gott ein Belohner ist**

Es gibt niemanden, bei dem alles "Licht" und gar nichts Böses vorhanden wäre. Jeder weiß oder spürt irgendwie, dass alles Finstere und Böse offenbar und somit sichtbar wird, wenn man sich in die Nähe Gottes begibt. Dieses Offenbarwerden ist unangenehm, weil dabei das natürliche Selbstwertgefühl zerbrochen wird. Das natürliche menschliche Selbstwertgefühl ist durch spezielle Leistungen entstanden, auf die man stolz ist. Trotz dieser Unannehmlichkeit erwartet der Glaubende eine Belohnung! Doch der Glaubende erwartet die Belohnung von Seiten Gottes, nicht aufgrund seiner Sündlosigkeit oder seiner eigenen Gerechtigkeit, sondern weil er mit der Gnade rechnet und weil er darauf vertraut, dass Gott zu Seinem Wort steht, wo er liest:

Ps 18:3 - Der HERR ist mein Fels und meine Burg und mein Erretter, mein Gott ist mein Hort, bei dem ich mich berge, mein Schild und das Horn meines Heils, meine hohe Feste.

Wer sich in Gott birgt, rechnet mit Vergebung, mit dem Geschenk Seiner Gnade. Wer sich Gott naht, rechnet aufgrund des



Wortes Gottes, mit der Gerechtigkeit und Vollkommenheit Jesu Christi bekleidet zu werden. Der Glaubende erwartet die Herrlichkeit Jesu Christi (Joh 17:22) als Geschenk Seiner Gnade. Alle diese Kostbarkeiten bewirken natürlich auch ewiges Leben und eine unaufhörliche Glückseligkeit. Wie könnte ein Glaubender noch mehr belohnt werden, wenn Paulus schreibt:

Röm 8:32 - Er (Gott, der Vater), der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken?

Dann hat der Glaubende ein geistlich gesundes Selbstwertgefühl, das sich nicht mehr über die Leistung definiert, sondern über die von Gott geschenkte neue Identität und das Wissen, von IHM geliebt zu sein!

### **Auswirkungen**

Henochs Wandel bewirkte Gottes Wohlgefallen.

Dieser Wandel im Glauben und im Vertrauen auf den Herrn hat Gott gefallen. Das Gott-Suchen, das Gott-Nahen und das Auf-Gott-Achten war ein Ausdruck der Liebe zu Gott, und solches gefällt unserem himmlischen Vater. Jesus bringt dies auch zum Ausdruck, wenn Er sagt:

Joh 14:21 - Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren.

Wer in dieser Weise Henoch nachahmt, wird ebenfalls Gottes Wohlgefallen erlangen.

### **Henoch wurde entrückt**

Henoch und Elia waren die Einzigen, die im Alten Testament entrückt wurden. Warum Gott gerade diesen Beiden eine solche Gnade geschenkt hat, ist schwer zu sagen. Sicher spielte ihr Glaube und ihr Wandel mit Gott eine entscheidende Rolle. Doch es gab auch andere Männer, die mit Gott wandelten und die ebenfalls

einen außerordentlichen Glauben hatten. Denken wir an Hiob, an Daniel oder an Elisa, der den zweifachen Geist Elias erhielt. Warum Gott gerade diese beiden Männer entrückt hat, liegt meiner Ansicht nach nicht an ihren außergewöhnlichen Leistungen, sondern einfach an Seiner Auswahl.

Vielleicht sind diese beiden Entrückungen auch eine Vorschattung auf die beiden Entrückungen in der Endzeit: Die Entrückung Henochs symbolisiert die Entrückung der Leibesglieder aus den Nationen vor den letzten 7 Jahren, während die Entrückung Elias ein Hinweis auf die Entrückung des "männlichen Sohnes" ist. Bevor ich als Abschluss diese Stellen über die Entrückung zitieren möchte, darf ich noch auf eine alttestamentliche Stelle über die Entrückung hinweisen:

Jes 57:1-2 - Der Gerechte kommt um, aber es gibt keinen, der es zu Herzen nimmt. Und die treuen Männer werden hinweggerafft, ohne dass jemand es beachtet. Ja, vor der Bosheit wird der Gerechte hinweggerafft; 2 er geht ein zum Frieden. Sie ruhen auf ihren Lagerstätten, jeder, der seinen geraden Weg geht.

1Kor 15:51-53 - Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, 52 in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden, unvergänglich sein, und wir werden verwandelt werden. 53 Denn dieses Vergängliche muss Unvergänglichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen.

1Thes 4:15-17 - Denn dies sagen wir euch in einem Wort des Herrn, dass wir, die Lebenden, die übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden. 16 Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei dem Schall der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; 17 danach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein.

Offb 12:5 - Und sie gebar einen Sohn, ein männliches Kind, der

alle Nationen hüten soll mit eisernem Stab; und ihr Kind wurde ent-  
rückt zu Gott und zu seinem Thron.

\* \* \*

## **Schicksalsschläge, die wir nicht verstehen**

(Von Daniel Muhl, [www.bibelwissen.ch](http://www.bibelwissen.ch))

---

### **Ein Beispiel**

Ein Ehepaar macht mit großer Freude einen Missionseinsatz in Peru. Die Frau konnte als Krankenschwester tätig sein, währenddem der Mann in vielen Bereichen mithalf und auch als technischer Betreuer, wie z. B. für die Erstellung einer Solar-Anlage zur Verfügung stand.

Während eines freien Tages im Januar 2010 wollten sie in Lima eine Visums-Verlängerung beantragen und mussten deshalb eine längere Busreise unternehmen. Zuvor gab es heftige Regenfälle und Erdbeben. Dadurch war die Straße unterbrochen und eine Strecke musste zu Fuß zurückgelegt werden. An einer gefährlichen Stelle rutscht die Frau ab und fällt in die Tiefe. Sie überschlägt sich mehrere Male, und am Schluss fällt sie, mit dem Rucksack auf dem Rücken, auf ein Wellblechdach einer Kapelle. Beckenfraktur, gebrochener Fuß, viele Prellungen und ein gebrochener Rücken, jedoch ohne Querschnittslähmung, sind die Folgen. Nach einem sehr qualvollen und langen Krankentransport landete sie in der Schweiz, wo sie dann auch operiert wurde.

In der Reha tauchte dann auch immer wieder die Frage auf:

"Warum musste das geschehen?"

"Wir hatten solche Freude, diesen Menschen zu helfen, und jetzt hat Gott uns einfach aus dem Verkehr gezogen."

Obwohl die Fragen nicht beantwortet sind, klagen die leidgeprüfte Frau und ihr Mann Gott nicht an und sie hadern nicht mit ihrem schweren Schicksal, sondern sie glauben ganz einfach, dass Gott auch mit diesem Unglück einen Plan hat. Durch diese Haltung wird ein ganz großes Vertrauen auf Gott sichtbar! Obwohl Gott, rein äußerlich gesehen, es mit ihnen scheinbar nicht so gut meinte, glauben sie trotzdem, dass Gott einen guten Plan hat.

Dieser sichtbar gewordene Glaube ist ein größeres Zeugnis von der unsichtbaren Kraft Gottes, als wenn es diesem Ehepaar rundweg gut ge-

laufen wäre. Wenn wir offene und grundlegende Fragen haben, die nicht beantwortet sind und wir trotzdem davon überzeugt sind, dass die Wege Gottes gut sind, dann glauben wir, ohne zu sehen. Thomas glaubte nicht; er glaubte erst, als er Jesus selbst sah. Daraufhin sagte Jesus zu ihm:

Joh 20:29 - Weil du mich gesehen hast, hast du geglaubt. Glückselig sind, die nicht gesehen und doch geglaubt haben!

## **Vom Umgang mit Schicksalsschlägen**

Aus dem Wort Gottes geht aus verschiedenen Stellen klar hervor, dass uns die Schicksalsschläge ins Nachdenken hineinbringen sollen. Es wäre falsch, wenn wir einfach sagen würden: "Die haben halt Pech gehabt, und mit solchen Ereignissen müssen wir einfach leben!" Es ist immer gut, wenn wir ins Nachdenken kommen, aber wir stehen in der Gefahr, sehr schnell falsche Schlüsse zu ziehen, weil wir die Zeitabschnitte ohne schlüssige Erklärungen kaum aushalten. Auch zu der Zeit von Jesus gab es Schicksalsschläge, die die Menschen bewegten und bei denen sie sich schnelle Antworten wünschten:

Lk 13:1-5 - Zu dieser Zeit waren aber einige zugegen, die ihm von den Galiläern berichteten, deren Blut Pilatus mit ihren Schlachtopfern vermischt hatte. 2 Und er antwortete und sprach zu ihnen: Meint ihr, dass diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder waren, weil sie dies erlitten haben? 3 Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Busse tut, werdet ihr alle ebenso umkommen. 4 Oder jene achtzehn, auf die der Turm in Siloah fiel und sie tötete: meint ihr, dass sie vor allen Menschen, die in Jerusalem wohnen, Schuldner waren? 5 Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle ebenso umkommen.

Dieses Beispiel zeigt, dass die Menschen sofort bereit waren, vor-schnelle Schlüsse zu ziehen, um den Zustand einer unbeantworteten Frage nicht aushalten zu müssen. Die Antwort, dass die Verunglückten schlechtere Menschen als andere waren, war also nach der Aussage von Jesus vollständig falsch. Sein Hinweis, dass die Zuhörer Buße tun sollten, macht aber auch deutlich, dass die Menschen nach einem solchen Unglück ins Nachdenken hineinkommen sollten.

Jeder Schicksalsschlag löst einen Lernprozess aus! Er löst aber nicht nur einen Lernprozess bei den Betroffenen aus, sondern auch bei vielen anderen. Das Schicksal des eingangs erwähnten Ehepaares löste nicht nur bei ihnen selbst einen Prozess aus, sondern auch heute in uns. Wir alle dürfen infolge dieses Schicksals einen vorbildlichen und tief gegründeten Glauben erkennen, den es sich lohnt nachzuahmen. Durch

dieses Schicksal wurde eine ganz große Treue zu Gott sichtbar!

### **Vorerst unerklärliche Schicksale in der Bibel**

Hiob war ein Mann, der Gott wohlgefällig lebte. Er lebte in jeder Hinsicht vorbildlich und kümmerte sich unermüdlich um seine Familie, seine Untergebenen und um so viele Hilfsbedürftige (Hi 1 und Hi 29). Er wurde von den meisten Menschen bewundert, weil er auch sehr reich und in jeder Hinsicht erfolgreich war. Die Engelwelt beachtete ebenfalls sein Leben und konnte nichts Anstößiges an ihm finden. Als Hiob dann mit einem Maximum von schweren Schicksalsschlägen konfrontiert wurde, da waren die Menschen entsetzt und sie konnten diese Ereignisse nicht einordnen. Die Engelwelt war erstaunt und beeindruckt, dass dieser Mann trotz unsagbarer Nöte noch sagen konnte:

Hi 1:21 - Nackt bin ich aus meiner Mutter Leib gekommen, und nackt kehre ich dahin zurück. Der HERR hat gegeben, und der HERR hat genommen. Der Name des HERRN sei gepriesen!

und

Hi 19:25 - Doch ich weiß: Mein Erlöser lebt, und als der Letzte wird er über dem Staub stehen.

Damals kam für die unsichtbare Welt ein fundamental tiefer Glaube zum Vorschein. Gleichzeitig wurde auch die verborgene Kraft Gottes, die in den Schwachen wirkt, sichtbar. Hiob selbst hat diese verborgene Kraft kaum gespürt, aber sie wurde durch sein Ausharren sichtbar.

### **Die Gefahr der vorschnellen Antwortfindung**

Hiob hatte treue Freunde, die ihn nach seinen Schicksalsschlägen suchten. Sie standen ihm sieben Tage zur Seite, ohne dass sie ein Wort sagten. Sie sprachen keinen billigen Trost aus, sondern standen ihm einfach bei. Nach sieben Tagen wurde die Seele Hiobs mürbe. Er verzweifelte am Leben und er konnte nicht verstehen, wie Gott ihn wie den ärgsten Feind behandelt, weshalb er auch sagte:

Hi 3:3-4 - Vergehen soll der Tag, an dem ich geboren wurde, und die Nacht, die sprach: Ein Junge wurde empfangen! 4 Dieser Tag sei Finsternis! Gott in der Höhe soll nicht nach ihm fragen, und kein Licht soll über ihm glänzen!

Die Verzweiflung war so groß, dass er sich fragte:

Hi 3:11-13 - Warum starb ich nicht von Mutterleib an, verschied ich nicht, als ich aus dem Schoss hervorkam? 12 Weshalb kamen Knie mir

entgegen und wozu Brüste, dass ich sog? 13 Denn dann läge ich jetzt da und wäre still. Ich schlief - dann hätte ich Ruhe!

Auch die Freunde von Hiob machten sich viele Gedanken über dieses unsagbare Leid und sie fragten sich:

- "Warum nur wird ein so gottesfürchtiger Mann so grausam geschlagen?"

- "Ist es möglich, dass ein unschuldiger Mensch soviel Not erleiden muss, dass er wie die ärgsten Feinde Gottes behandelt wird?"

- "Wenn Hiob unschuldig ist, dann wäre dieser Schicksalsschlag ungerecht, und weil Gott unmöglich ungerecht sein kann, gibt es nur noch eine Möglichkeit: Hiob war schuldig, in Hiobs Leben verbirgt sich eine versteckte Sünde! Er muss schuldig sein, sonst wäre Gott ungerecht!"

Ist diese menschliche Logik nicht bestechend, ist sie nicht so logisch, dass es gar nicht anders sein kann? Nachdem Hiob seine erste verzweifelte Klage beendete, fühlte sich sein Freund Elifas von Teman gedrängt zu antworten:

Hi 4:2-6 - Wenn man ein Wort an dich versucht, wird es dich ermüden? Aber Worte zurückhalten, wer könnte das? 3 Siehe, du hast viele zurechtgebracht, und ermattete Hände hast du gestärkt. 4 Den Stürzenden richteten deine Worte auf, und wankende Knie hast du stark gemacht. 5 Doch nun kommt es an dich, und es ermüdet dich; es trifft dich, und du bist bestürzt. 6 Ist nicht deine Gottesfurcht deine Zuversicht, die Vollkommenheit deiner Wege deine Hoffnung?

Mit anderen Worten: "Wenn deine Gottesfurcht und deine Vollkommenheit perfekt wären, dann könntest du dieses schwere Schicksal heroisch ertragen und dann hätte dich Gott schon längst errettet; aber könnte es nicht sein, dass in deinem Leben noch etwas nicht stimmt?"

Darum fährt er weiter und sagt:

Hi 4:7-9 - Bedenke doch: Wer ist je als Unschuldiger umgekommen, und wo sind Rechtschaffene vertilgt worden? 8 So wie ich es gesehen habe: Die Unheil pflügen und Mühsal säen, die ernten es. 9 Vom Odem Gottes kommen sie um, und vom Hauch seiner Nase vergehen sie.

Das, was hier Elifas sagt, stimmt, denn wir lesen auch beim Apostel Paulus Folgendes:

Gal 6:7-8 - Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht verspotten! Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten. 8 Denn wer auf sein Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, wird vom Geist ewiges Leben ernten.

Die allgemein gültige Regel, dass derjenige, der Unheil sät, auch Unheil ernten wird, trifft zwar zu, aber Elifas machte die menschlich sehr verständliche Schlussfolgerung: "Wenn jemand Unheil erntet, dann hat er zuvor auch Unheil gesät!" Diese Logik wandte er nun bei Hiob an, und er merkte nicht, dass er zu schnell zu einer Antwortfindung kam, die dann total falsch war und verheerende Auswirkungen hatte. Seine fromme Logik machte ihn für ein ganz gefährliches Nachtgesicht empfänglich. Bei diesem Nachtgesicht wurden viele biblische Wahrheiten exakt aneinandergereiht, um dann in der Schlussfolgerung eine völlige Hoffnungslosigkeit einfließen zu lassen. Hören wir, wie die nächtliche Erscheinung eine theologisch fast einwandfreie Lehre aufbaut, um ein tödliches Gift zu injizieren, bei dem der Mensch jegliche Hoffnung verlieren sollte:

Hi 4:12-21 - Ein Wort stahl sich zu mir, und mein Ohr vernahm ein Ge-flüster davon. 13 In beunruhigenden Gedanken, wie sie aus Nachtgesichten entstehen, wenn tiefer Schlaf auf Menschen fällt, 14 kam Schrecken und Zittern über mich und durchschauerte alle meine Gebeine. 15 Und ein Hauch fuhr an meinem Gesicht vorbei. Das Haar an meinem Leib sträubte sich. 16 Da stand jemand, und ich erkannte sein Aussehen nicht. Eine Gestalt (w. ein Artgleiches) war vor meinen Augen. Ein leises Wehen und eine Stimme hörte ich: 17 Sollte ein Mensch gerechter sein als Gott oder ein Mann reiner als sein Schöpfer? 18 Siehe, selbst seinen Knechten vertraut er nicht, und seinen Engeln legt er Irrtum zur Last, 19 wie viel mehr denen, die in Lehmhäusern wohnen und deren Grund im Staub ist! Wie Motten werden sie zertreten. 20 Vom Morgen bis zum Abend werden sie zerschmettert. Ohne einen Namen kommen sie um auf ewig. (w. ohne dass noch einer Aufmerksamkeit darauf legt, verlieren sie sich für Dauer.) 21 Nicht wahr? Wird ihr Zeltstrick an ihnen losgerissen, so sterben sie, (w. dass weggezogen ist ihr Übriges in ihnen) und zwar nicht in Weisheit.

Eine "artgleiche" Gestalt ängstigt den Elifas in der Nacht. Etwas Unheimliches berührt ihn. Schrecken und Zittern durchströmen ihn. Elifas fühlt sich bedrängt. Die artgleiche, aber unbekannte Gestalt sagt nun etwas ganz Selbstverständliches, etwas absolut Logisches, etwas Richtiges, etwas Biblisches, und baut dann anschließend eine Schlussfolgerung oder Lehre auf, die ebenfalls logisch erscheint. Die ersten beiden Sätze stimmen ganz klar:

"Wer sollte gerechter sein als Gott? Wer reiner als der Schöpfer? Auch legt Gott seinen Engeln Irrtum zur Last."

Wer will etwas gegen diese Wahrheit sagen? Sie ist absolut richtig, und

nun kommen die rhetorisch logischen Schlussfolgerungen:

- Wenn schon seine Engel nicht vor ihm bestehen, wie viel weniger die Menschen, deren Grund aus Staub ist? Auch dies stimmt, denn Paulus sagt: "Da ist keiner, der gerecht ist, auch nicht einer (Röm 3:12)!"

- Das ist auch der Grund, warum alle so dahinsterven. Das ist der Grund, warum sie alle zermalmt werden im Angesicht der Motte. Schau dich doch um: sie alle werden zerschmettert, sie alle werden vernichtet, (weil sie untauglich sind). Ja, unser Auge kann das alles bestätigen, wir müssen diesen Aussagen recht geben.

- In Vers 20 steht wörtlich: "... ohne dass noch einer Aufmerksamkeit darauf legt!" Glaubst du tatsächlich, dass da einer ist, der darauf achtet? Schau doch, wie die Sterblichen dahinsiechen, wie sie abgeschlachtet werden, wie sie verrotten! Glaubst du, dass da einer ist, der dies beachtet?

- Sie kommen um auf ewig, oder anders übersetzt, "sie verlieren sich auf Dauer"!

- Sie sterben nicht in Weisheit, und deshalb gibt es auch keine Hoffnung mehr für sie. Vergiss es, es gibt für niemand Hoffnung, sie alle sind verloren!

Haben wir die unbekannte Gestalt in der Nacht erkannt, wie sie mit biblischer Wahrheit und scheinbar logischen Schlussfolgerungen ganz perfekt die Hoffnungslosigkeit schüren kann, wie sie als Engel des Lichts den Glauben an eine Erlösung vernichten will?

Wie viele gläubige Christen wurden mit dieser scheinbar „biblisch-logischen Beweisführung“ in den Abgrund der Depression gestoßen? Hier offenbart sich die perfekte Taktik Satans, falsche Lehre in die Gemeinde hineinzubringen. Satan ist dem Elifas in der Nacht erschienen, weil er durch seine vorschnellen Schlussfolgerungen in Bezug auf das Leiden Hiobs sehr empfänglich für seine Eingebung war. Diese Eingebung war für den Elifas so logisch und klar, dass er zu der Überzeugung kam: "So sieht es Gott! Wir sind so klein, so unbedeutend, so voller Sünde, dass Gott uns nur noch verachten kann!"

Gott ist von den Menschen so enttäuscht, dass er ihnen keine Aufmerksamkeit mehr schenkt, und weil sie außerhalb der Weisheit sterben, ist auch keine Hoffnung mehr für sie da.

Elifas dachte fromm und logisch, und seine Denkstruktur eignete sich ideal für eine Inspiration Satans. Wenn wir Katastrophen sehen, wie sie sich in Haiti und Chile ereigneten, dann könnte man sehr schnell zu dem Schluss kommen:

- "Gott hat die Ärmsten der Armen vergessen; er schenkt ihnen keine Beachtung mehr; für sie gibt es keine Hoffnung mehr, und wer weiß, ob es



für uns alle noch irgend eine Hoffnung gibt! Irgendwann kannst du von Gott keine Aufmerksamkeit mehr erwarten, irgendwann einmal bist du ihm egal! Begreife doch das endlich!"

Ein Kapitel lang hören wir hier die Reden des Elifas, und seine gefährliche Denkstruktur kann nur bei ganz genauem Hinhören erkannt werden. Elifas vertritt ganz klar die biblischen Grundwahrheiten, dass niemand vor Gott bestehen kann, dass keiner in den Augen Gottes gerecht und rein sein kann, dass alle gesündigt haben, und stellt dann durch die Inspiration Satans folgende Fragen: "Gibt es einer, der den Sündern noch Aufmerksamkeit schenkt? Verlieren sie sich nicht auf Dauer?"

Damit ist die Hoffnungslosigkeit in die Herzen gesät, damit beginnt der Zweifel darüber, dass Gott uns noch beachtet. "Meint ihr wirklich, ihr seid für Gott noch von Bedeutung, wenn ihr mehrfach versagt habt?"

Die Theologie des Elifas beginnt mit einer Drohbotschaft und endet in der Hoffnungslosigkeit ganz im Gegensatz zu Paulus, der bezeugt:

Röm 8:1 - Also gibt es jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.

Röm 8:20-21 - Denn die Schöpfung ist der Nichtigkeit unterworfen worden - nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat - auf Hoffnung hin, 21 dass auch selbst die Schöpfung von der Knechtschaft der Vergänglichkeit freigemacht werden wird zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.

Die Schlussfolgerungen des Elifas sind zwar auf den ersten Blick logisch, aber sie sind falsch und gefährlich! Solche falschen Schlussfolgerungen können unter anderem auch dann entstehen, wenn wir mit der Antwortfindung zu voreilig sind.

### **Der richtige Umgang mit Schicksalsschlägen**

Schicksalsschläge sollen und dürfen uns ins Nachdenken hineinführen, aber wir müssen uns vor einer vorschnellen Antwortfindung hüten. Durch Schicksalsschläge entstehen nicht nur in den Betroffenen wichtige Lebens- und Lernprozesse, sondern auch in vielen Beteiligten. Manchmal lässt Gott Schicksalsschläge zu, weil die Betroffenen in einen Erziehungsprozess hineingeführt werden, aber manchmal auch deshalb, weil dadurch die Umstehenden die große Kraft Gottes in den Schwachen erkennen können. Die Betroffenen leiden dann zur Verherrlichung Gottes so wie das eingangs erwähnte Paar!

\* \* \*

## Abkürzungen

---

A	Codex Alexandrinus	NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auflage
⌚	Codex Sinaiticus	NB	Neuer Bund
AB	Alter Bund	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
a.Ü.	andere Übersetzung	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
B	Codex Vaticanus	Oe	M. Oetermann, Berlin
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfleiderer
BW	Wörterbuch z. NT v. W. Bauer	R	Textus Receptus
byz	Lesarten der byzantinischen Textfamilie	S+B	Strack u. Billerbeck, Kommentar zum NT, Band 3
DÜ	DaBhaR Übersetzung von F. H. Baader	Sch	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
C	Codex Ephraemi	ST	Strong's Lexikon v. G. Kautz
D	Codex Claromont	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	vZtr. / vZW	vor Beginn der Zeitrechnung / vor Zeitwende
EH	Die Enthüllung (Offb.)	w.	wörtlich
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	wdB	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
ELO	Elberfelder Bibel 1905	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
Fn	Fußnote	Ztr. / nZW	ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende
fr.	frei übersetzt		
Grätz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur		
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg		
HS	Heinz Schumacher		
Jh.	Jahrhundert		
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
m.E.	meines Erachtens		
MA	Studienbibel von John F. MacArthur		

---

## Liste der zuletzt erschienenen Wortdienste:

- |     |  |     |  |
|-----|--|-----|--|
| 010 | Jesus Christus und Seine Göttlichkeit  | 011 | 1. Gott vervollständigt in Herrlichkeit<br>2. Der Gott der Vor- und Fürsorge                                     |
| 012 | 1. Christus als All-Schöpfer und All-Veränderer<br>2. Das Herzens-Verständnis des Geheimnisses Gottes                | 013 | 1. Die Erhöhung des Christus über jede Autorität<br>2. Die Beschneidung der Ekklesia                             |
| 014 | Die Ekklesia – Sein Gemachtes Teil 1 + 2   | 015 | 1. Gerechtfertigt in Christus mit einer Erwartung, die nicht enttäuscht<br>2. Christus starb, um alles zu ändern |
| 016 | Wie durch Einen Tod und Verfehlung kamen – so auch durch Einen Rechtfertigung, Gerechtigkeit und Gnade               | 017 | 1. Das himmlische Bürgerrecht und die Zusammengestaltung<br>2. Die Freude im Herrn                               |
| 018 | Hosea – Prophetie, die Heilsgeschichte betreffend  | 019 | 1. Das Geheimnis des Spiegels<br>2. Die Versiegelung der Glaubenden und das Angeld des Geistes                   |
| 020 | 1. Gewinn- und Verlustrechnung des Apostels Paulus<br>2. Ich danke meinem Gott                                       | 021 | Die Erniedrigung und Erhöhung des Christus - Teile 1+2   |
| 022 | 1. Die Erniedrigung und Erhöhung des Christus – Teil 3<br>2. Die Darstellung des Christus in der Enthüllung – Teil 1 | 023 | 1. Die Darstellung des Christus in der Enthüllung - Teil 2<br>2. Mal'achi - Mein Beauftragter                    |
| 024 | 1. Glückselig der, der liest!<br>2. Die Stellung Jesu und Seiner Ekklesia [gemäß der Enthüllung (Offb)]              | 025 | 1. Untreue ist Verfehlung<br>2. Ausharren - warum und wie?   |
| 026 | 1. Laodizea<br>2. Im Tag des Herrn   | 027 | 1. Ein Blick in den Himmel - Teil 1<br>2. Der Menschensohn   |
| 028 | 1. Ein Blick in den Himmel - Teil 2<br>2. Der Lebende und das Geheimnis  | 029 | 1. Der große weiße Thron<br>2. In Christus - Teil 1  |
| 030 | 1. In Christus - Teil 2<br>2. Die Zeit des Endes   | 031 | 1. In Christus - Teil 3<br>2. Wandel mit Gott  |

---

*Buchempfehlungen:*

**Kurzkommentar zum Neuen Testament von W. Einert**

Die folgenden Einzelbände sind bisher erschienen:

Band 4	Johannes	in Vorbereitung	
Band 6	Römerbrief	272 Seiten	13,- €
Band 7a	1. Korintherbrief	236 Seiten	11,- €
Band 7b	2. Korintherbrief	160 Seiten	9,- €
Band 8a	Galater, Epheser	230 Seiten	11,- €
Band 8b	Philipper, Kolosser	190 Seiten	10,- €
Band 9	1. + 2. Thessalonicherbrief 1. + 2. Timotheusbrief Titusbrief	226 Seiten	11,- €
Band 10	Philemonbrief Hebräerbrief	188 Seiten	10,- €
Band 11	Jakobusbrief 1. + 2. Petrusbrief 1. - 3. Johannesbrief	302 Seiten	13,- €
Band 12	Enthüllung (Offb.)	460 Seiten	18,- €

**Weitere Bücher von W. Einert:**

Dir geschehe nach deinem Glauben	80 Seiten	4,00 €
Das Neue Testament (Grundtextnah übersetzt)	in Vorbereitung	

---

**Bezugsadresse:**

Wolfgang Einert  
Tanusstr. 30  
D-63667 Nidda

Leseprobe, Bestellung o. Download:

[www.bibelthemen.eu](http://www.bibelthemen.eu)  
E-Mail: [info@wolfgangeinert.de](mailto:info@wolfgangeinert.de)

Hinweis:

Die Bücher können auch von meiner Internetseite heruntergeladen werden.

---